

25 Jahre

II Freie Wähler II

Stadtverband Ditzingen e.V.

1978 - 2003

25-jähriges Jubiläum der Freien Wähler Stadtverband Ditzingen e.V.

Rückblick

Freie Wähler: im folgenden mit FW abgekürzt.

Einleitung

Die Gründung des Stadtverbands der FW Ditzingen jährt sich in diesem Jahr zum 25. Mal.

In der Regel führt die Erkenntnis, dass die Organisation in einem Verein oder Verband sinnvoll oder erforderlich ist, zur Gründung von Orts- bzw. Stadtverbänden der FW.

Bei der Gründung des Ditzinger und auch des Gerlinger Stadtverbands, der bereits Mitte des Jahres sein 25-jähriges Jubiläum gefeiert hat, kam hinzu, dass sich in der Person des ehemaligen Ditzinger Bürgermeisters und Kreisrats Hans Scholder die örtlichen und die überörtlichen Interessen der FW trafen. Hans Scholder war 1978 Kreisvorsitzender und damit gleichzeitig Präsidiumsmitglied des Landesverbands der FW.

Naturgemäß haben ein Kreis- und Landesverband ein vitales Interesse an der Gründung von Orts- bzw. Stadtverbänden. Insofern kann Hans Scholder als maßgeblicher Initiator der Verbandsgründung der FW in Ditzingen und wohl auch in Gerlingen bezeichnet werden.

Vermutlich war Herr Scholder auch bei weiteren Gründungen von Orts- oder Stadtverbänden im Land beteiligt.

Hans Scholder hatte in den 80er-Jahren im Übrigen die Leitung des Bildungswerks für Kommunalpolitik inne, einer den FW nahestehende Einrichtung des Landes. Auch in dieser Funktion hatte er viele Berührungspunkte mit den Ditzinger FW und konnte sie im Rahmen der Möglichkeiten des Bildungswerks fördern.

Zeitraum vor der Gründung des Stadtverbands im Jahr 1978

Bis 1975 dominierten parteifreie Gruppierungen die Gremien der damals selbständigen vier Teilorte.

Die parteifreien Gruppierungen benötigten in Ditzingen und in den selbständigen Gemeinden Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen bis 1975 keine besondere Organisation. Sie waren auch ohne einen unterstützenden Stadtverband erfolgreich.

Im Gemeinderat Ditzingen stellte vor der Eingliederung aller Teilorte, also vor 1975, die Freie Wählervereinigung die größte Fraktion. In den letzten Gemeinderäten der Gemeinden Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen gab es ausschließlich parteifreie Gruppierungen. Die Parteien beteiligten sich nicht mit eigenen Listen an den Wahlen.

Die parteifreien Listen, die bei den Wahlen antraten, nannten sich z.B. Wählervereinigung, Freie Wählervereinigung, Unabhängige Wählervereinigung, Liberale Wählervereinigung, Wählergemeinschaft, Unabhängige Bürgerliste oder Bürgerinitiative.

Landauf und landab war die Situation ähnlich - mit Ausnahme der größeren Städte. In ländlichen Bereichen Baden-Württembergs ist es heute häufig immer noch so.

Nach der Kreis- und Gemeindereform und nach der Änderung des Wahlrechts verloren die parteifreien Gruppierungen an Gewicht.

Durch die Gemeinde- und Kreisreform wurden die überschaubaren Gemeinden größer und anonymer, und durch das ab 1975 geänderte Kommunalwahlrecht wurde das Wählen komplizierter.

Vor der Wahl 1975 wurde nur alle drei Jahre jeweils die halbe Anzahl der Gemeinderatsmitglieder auf 6 Jahre gewählt. 1974 wurde das Kommunalwahlrecht geändert und die eigentlich 1974 fällige Wahl auf 1975 verschoben, wo dann erstmals alle Gemeinderäte gleichzeitig gewählt wurden. Hierdurch wurde die Wahl unübersichtlicher, und das für eine Persönlichkeitswahl wichtige Kumulieren und Panaschieren wurde aufwendiger. Nachdem vor 1975 die Persönlichkeitswahl dominierte, gaben nun viele Wähler unveränderte Stimmzettel der Liste ihrer Sympathie ab, was primär die Parteien begünstigte.

Die gravierende Auswirkung dieser Änderungen wird deutlich, wenn man die Ergebnisse der Wahlen vor und nach 1975 miteinander vergleicht (siehe Anlagen "Gemeinde- und Ortschaftsräte der Ditzinger Teilorte vor 1975" und "Mandatsträger der Freien Wähler Ditzingen ab 1975").

1968 in Ditzingen als Liste "Freie Wählervereinigung der Bauern, Arbeiter, Gewerbetreibenden und Angestellten" angetreten, stellte die Freie Wählervereinigung nach der Wahl 1971 die größte Fraktion mit 9 von 24 Stadträten, einschl. der 3 für Schöckingen reservierten Sitze. Zweitstärkste Fraktion war die SPD mit 7 Mitgliedern. Die CDU hatte 5 und die FDP/DVP 3 Vertreter im Gremium.

Im erstmals 1971 gewählten Schöckinger Ortschaftsrat teilten sich zwei parteifreie Listen die 10 Sitze, wobei die Liste "Wählervereinigung der CDU/FDP/FDWW Schöckingen" bereits von Parteien geprägt war.

Eine ähnliche Situation wie in den Gemeinden war auch beim Kreistag festzustellen. Hier traten die FW bei der letzten Wahl vor der Kreisreform 1971 mit der Liste FDWW/Freie Demokratische Wählervereinigung an.

Bei den ersten Gemeinde- und Ortschaftsratswahlen nach dem Zusammenschluss der vier Teilorte, 1975, herrschte ein Run auf die Parteien. Die FW erreichten nur 6 und die Unabhängigen Bürger 1 von 32 Sitzen im Ditzinger Gemeinderat. Stärkste Fraktion wurde die CDU mit 14 Vertretern, dann folgte die SPD mit 9 Stadträten. Die FDP/DVP gewann 2 Sitze.

Bei den Ortschaftsratswahlen in den kleineren und überschaubaren Teilorten, die zudem einfacher zu handhaben waren, schnitten die FW besser ab. Mit 12 der 33 Ortschaftsräte der drei Teilorte gehörten die FW zu den starken Gruppierungen. Die CDU erreichte 1975 11, die Sozialliberale Wählergemeinschaft/SLW 9 Sitze und die SPD 1 Sitz. Diese Relation blieb bis heute weitgehend erhalten. Auch heute stellen die FW 12 der insgesamt 33 Ortschaftsräte.

Die Änderung des Wahlrechts und die Gemeindereform in Baden Württemberg führten somit zu einer Stärkung der Parteien in den Gemeinderäten und in den Kreistagen, in denen die parteifreien Listen ebenfalls an Gewicht verloren. Nicht nur ich vermute, dass dies zumindest mit ein Grund war für die Gemeinde- und Kreisreform der Großen Koalition von CDU und SPD.

Zwar haben die parteifreien Gruppierungen ihre Sitzzahl bis auf heute 9 von 33 Sitzen des Ditzinger Gemeinderats steigern können (7 FW, 2 Unabhängige Bürger), jedoch bleibt bis zur alten Stärke ein großes Entwicklungspotential.

Notwendigkeit der Organisation der Freien Wähler erkannt

Im Vorfeld der 1979 anstehenden Kommunalwahl reifte bei den Ditzinger FW, zu denen, wie bereits erwähnt, der kreis- und landesweit agierende Hans Scholder gehörte, der Entschluss, einen Stadtverband zu gründen. Sicher trugen die großen Verluste bei der Kommunalwahl von 1975 ihren Teil hierzu bei.

Am 11.01.1978 wurde bei einer Versammlung in der Festhalle Heimerdingen, eingeladen hatte der Malermeister und damalige Gemeinderat Anton Gast, die Gründung eines Stadtverbands beraten und darüber auch in geheimer Abstimmung entschieden.

Bei einer Gegenstimme wurde ein Ausschuss gebildet mit dem Ziel, die Gründung des Stadtverbands vorzubereiten. Die Versammlung bestimmte Frau Gerda Rebmann und die Herren Joachim Burtchen, Dietrich von Gaisberg-Schöckingen, Anton Gast, Heinz Käfer, Ernst Kocher, Karl Schaible, Dr. Hans Schuster sowie Karl Sigle zu Mitgliedern des Gründungsausschusses. Hans Scholder sagte seine Unterstützung des Ausschusses zu.

Gründung des Stadtverbands

Stadtverband am 17.03.1978 im Gasthaus Schwanen in Ditzingen gegründet

Nach Vorarbeit des Gründungsausschusses wurde am 17.03.1978 im Ditzinger Gasthaus Schwanen der Stadtverband gegründet. Ehrengäste waren OB Lang, der damals noch stellvertretende Landesvorsitzende der FW Baden-Württemberg, Herr Homann, der Kreisvorsitzende der FW Hans Scholder sowie Vertreter der Stadtverbände Korntal, Leonberg und Gerlingen.

Als Gründungsmitglieder hatten sich 26 Ditzinger Bürger eingetragen (s. Anlage "Gründungsmitglieder der Freien Wählerversammlung Stadtverband Ditzingen"). Erster Vorsitzender des neuen Stadtverbands wurde Dr. Hans Schuster, dessen Stellvertreter Anton Gast. Zum Kassierer wurde Manfred Kaag und zum Schriftführer Heinz Käfer gewählt.

In den nächsten beiden Jahren gewann der Verein viele neue Mitglieder und wuchs dann bis heute relativ gemächlich aber stetig auf eine Stärke an, die einen Vergleich mit anderen Stadtverbänden nicht scheuen muss. Zudem erfreuen sich zumindest die Ditzinger FW eines großen Freundeskreises. Nicht einmal alle Mandatsträger sind Mitglied des Stadtverbands. Dies ist keine Bedingung für eine Kandidatur.

Das wesentliche Ziel der Gründung des Stadtverbands war der Aufbau organisatorischer Strukturen für

- die Intensivierung der kommunalpolitischen Arbeit außerhalb der politischen Gremien
- die Verbreiterung der Meinungsbildung
- die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit
- die Organisation von Wahlwerbung, Wahlformalitäten usw.
- die Stärkung des Landesverbands der FW, um die übergeordneten Rahmenbedingungen im Sinne der FW beeinflussen oder sich gegen schädliche Planungen wehren zu können, zB. um eine Verbesserung der damals gegenüber den Parteien viel schlechteren steuerlichen Behandlung von Spenden an die FW zu erreichen oder um sich gegen die Abschaffung des Kumulierens und Panaschierens zu wehren, was den FW an den Lebensnerv gehen würde.

Nach der Stadtverbandsgründung

Vorstands- und Ausschussmitglieder der FW

Der Stadtverband hatte seit seiner Gründung 1978 insgesamt 7 Vorsitzende:

Auf den ersten, Dr. Hans Schuster, folgten Wolfgang Scherer, Manfred Grossmann, Ulrich Bensel, Manfred Killinger, Andreas Mauch und Michael Kutschera (siehe Anlage "Vorstands- und Ausschussmitglieder der Freien Wähler(vereinigung) Stadtverband Ditzingen").

Mandatsträger der FW Ditzingen ab 1975

Aus der Anlage "Mandatsträger der Freien Wähler Ditzingen ab 1975" sind die gewählten Gremiumsmitglieder der FW ab der Kommunalwahl 1975 ersichtlich. Es sollen an dieser Stelle nur einige langjährige und verdiente genannt werden: Alfred Ehret, Emil Burger und Gerda Rebmann.

Die auf die Kreis- und Gemeindereform folgenden Wahlen wurden getrennt durchgeführt, da aufgrund einer Klage gegen das Wahlrecht die Gemeinderats- und Ortschaftsratswahl verschoben werden musste. Die Kreistagswahl war 1979, die Wahl der Gemeinde- und Ortschaftsräte folgte 1980. Zuvor musste in den Gemeinden die Entscheidung des Staatsgerichtshofs vom 14.07.79 umgesetzt werden. Ausgleichssitze waren zuzuteilen und Eingemeindungsverträge einzuhalten. Mit dieser Entscheidung musste die Landesregierung ihren Plan verwerfen, die Einmannwahlbezirke bei der Unechten Teilortswahl zusammenzufassen.

Versammlung des Landesverbands der FW am 31.03.1979 in Ditzingen

Die Jahreshauptversammlung des Landesverbands der FW 1979 wurde in Ditzingen abgehalten und damit auch der neu gegründete Stadtverband gewürdigt. Zu dem üblichen Empfang des Landesvorstands beim Stadtoberhaupt der gastgebenden Gemeinde am Freitag vor der Versammlung waren auch die Vorsitzenden der anderen kommunalpolitischen Gruppierungen eingeladen.

Der Ditzinger OB Lang lud den Landesvorstand zum 1981 anstehenden 25-jährigen Jubiläum wieder nach Ditzingen ein. Der Einladung wurde jedoch nicht entsprochen, die 25. Jahreshauptversammlung fand in Marbach am Neckar statt. Gastredner war der damalige Ministerpräsident Lothar Späth.

Die Versammlung 2004 wird in Leonberg sein. Bürgermeisterin Horn aus Leonberg hat die Bewerbung unserer Nachbarstadt in Markdorf am Bodensee trotz technischer Pannen bei der Präsentation mit ihrer charmanten Art gegen einige Wettbewerber zum Erfolg geführt.

Eintragung in das Vereinsregister am 10.07.1987, Umbenennung ab 2003 in FW Stadtverband Ditzingen

1987 wurde der Stadtverband der FW in das Vereinsregister eingetragen. Dies war nötig, um die zwischenzeitlich durch den Gesetzgeber verbesserte Regelung zur steuerlichen Abzugsfähigkeit von Spenden an den Stadtverband in Anspruch nehmen zu können.

Im Jahr 2003 wurde der Name "Freie Wählervereinigung Stadtverband Ditzingen" offiziell geändert in "FW Stadtverband Ditzingen" entsprechend der Empfehlung des Landesverbands, mit der landesweit einheitlichen Bezeichnung FW aufzutreten.

Keine Beteiligung an den Landtagswahlen

Dass die Teilnahme der FW an Landtagswahlen Einfluss auf die Mehrheitsverhältnisse in einem Landesparlament haben kann, zeigt die jüngste Wahl in Bayern. Die FW sind in Bayern zwar nicht in den Landtag gekommen, haben aber ein besseres Ergebnis erreicht als die FDP und damit indirekt der CSU zu ihrer 2/3-Mehrheit verholfen. Ob das gut oder schlecht ist, soll hier nicht kommentiert werden.

Auch in Baden-Württemberg flammt bei einigen FW immer wieder der Wunsch auf, auch an den Landtagswahlen teilzunehmen. Vor allem nach Entscheidungen, die den FW schaden können, wie z.B. der Landtagsbeschluss, 2004 die Kommunalwahl mit der Europawahl zusammenzulegen. Die aus Steuergeldern mitfinanzierte Werbung der Parteien anlässlich der Europawahl wird auch die Kommunalwahl beeinflussen und damit die FW benachteiligen.

Eine knappe Mehrheit hat immer wieder verhindert, dass sich die FW an den Landtagswahlen beteiligen. Die große Mehrheit der Ditzinger FW hält das für gut. Worin liegt denn sonst der Unterschied zu den Parteien, die auf allen Ebenen antreten und gegensätzliche Interessen der Kommunalpolitik und der Landes- oder Bundespolitik ausbalancieren müssen.

Aktivitäten des Stadtverbands

Veranstaltungen, die den Bürgern den Ort/die Stadt und die Heimat näher bringen

Die FW führen seit der Gründung des Stadtverbands Veranstaltungen durch, die den Ditzinger Bürgern die Heimat näher bringen sollen. Dies sind bzw. waren z.B. der traditionelle Waldbegang, Felderrundfahrten oder die Flurputzete in der Kernstadt Ditzingen.

Auch gesellige Veranstaltungen kommen nicht zu kurz

Der Stadtverband beteiligt sich am Ditzinger Weihnachtsmarkt, ist auf der Bürgermesse präsent und bietet beim Heimerdinger Backhausfest oder bei Besenfahrten die Möglichkeit, sich in geselliger Runde mit den Vertretern der FW auszutauschen.

Veranstaltungen zu aktuellen Themen

Bereits lange vor dem Angebot des Bürgerlichen Engagements in Ditzingen boten die FW interessierten oder auch betroffenen Bürgern die Möglichkeit, bei entsprechenden Veranstaltungen über Vorhaben der Stadt, ihre Anregungen und ihren Sachverstand in die Meinungsbildung einzubringen, z.B. bei der Planung von Umgehungsstraßen.

Öffentliche Vortragsveranstaltungen über interessante Themen aus der Wirtschaft oder aus dem sozialen Bereich

Die FW laden zu Vorträgen mit qualifizierten Referenten ein, z.T. in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk für Kommunalpolitik. Eines guten Zuspruchs bei den Bürgern erfreuten sich z.B.:

- ein Vortrag über die Rentenversicherung mit einem Vertreter der Landesversicherungsanstalt
- ein Vortrag von Prof. Leibinger über die Fa. Trumpf und den Bau des neuen Laserwerks

- ein Vortrag des heutigen Smart-Chefs Andreas Renschler über seinen damaligen Aufgabenbereich, die Entwicklung der Mercedes M-Klasse und den Bau des Produktionswerkes in Tuscaloosa (Alabama).

Seminare

Nahezu jährlich bietet der Stadtverband in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk für Kommunalpolitik Wochenendseminare an. Tagungsorte sind Hotels im Schwarzwald, im Schwäbischen Wald und im Hohenlohischen. Inhalt der Seminare sind aktuelle kommunalpolitische, aber auch soziale und gesellschaftliche sowie persönlichkeitsbildende Themen.

Die kommunalpolitische Arbeit der FW Ditzingen

Sachlichkeit, Ehrlichkeit, Geradlinigkeit und fairer Umgang als grundsätzliche Leitlinie

Um die grundsätzliche Einstellung der FW zu beschreiben, soll der Landesvorsitzende der FW, OB Kälberer aus Vaihingen, zitiert werden, der bei der Jubiläumsveranstaltung in Gerlingen ausführte: „Wenn wir (die FW) die beste Idee nicht selber haben, müssen wir die beste Idee unterstützen, egal, von welcher Partei sie kommt.“ Hierbei müssen die Ideen naturgemäß sachlich und nicht ideologisch begründet sein.

Ziel der FW ist ein sachliches, ehrliches und geradliniges Agieren sowie ein fairer Umgang miteinander. Ich denke, dass man uns bestätigen kann, diesen Stil zu pflegen.

Die FW tragen auch unpopuläre Entscheidungen mit, wenn sie denn sein müssen. Wir meinen, dass die Bürger Verständnis für entsprechende Maßnahmen haben und man nicht übertrieben taktieren sollte. Man muss den Bürgern jedoch reinen Wein einschenken und ehrlich mit ihnen umgehen.

Die FW leben ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis mit der Verwaltung und deren Spitze. Das galt für OB Fögen und gilt auch für OB Makurath.

Auch mit den Fraktionen der Parteien pflegen die FW eine offene und sachliche Zusammenarbeit, die gelegentlich erschwert wird durch parteitaktische Geplänkel, primär natürlich in Wahlkampfzeiten.

Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Ditzinger Gemeinderat führen die Ditzinger FW viele Mehrheitsentscheidungen herbei, haben also durchaus ein größeres Gewicht als der alleinige Vergleich der Sitzzahlen im Gemeinderat vermuten lässt.

Bemerkenswerterweise ziehen die FW hierbei bis auf wenige Ausnahmen mit der Verwaltung am gleichen Strang.

Schwerpunkte

- Die Kommunalpolitik und die Verwaltung müssen den Bürger als Kunden behandeln. Daher unterstützen die FW z.B. Bürgerämter, Büchereien und andere dezentrale Einrichtungen wie Sportstätten und Jugendbetreuungseinrichtungen in den Stadtteilen.
- Ziel der FW ist die Verteidigung und Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung, ein Mehr an Eigenverantwortung für die Gemeinden. Die FW können hier souveräner agieren, da sie sich nur auf die Kommunalpolitik konzentrieren und keine oftmals gegensätzlichen Interessen der Bundes- oder Landespolitik berücksichtigen müssen.

- Die FW haben bereits frühzeitig auf das Problem der Folgekosten der städtischen Einrichtungen hingewiesen. Sie haben auch Maßnahmen gefordert und unterstützt, die zwar Investitionsaufwand erfordern, aber möglichst die Folgekosten senken. Dies geht oftmals einher mit der Schonung der Ressourcen und der Umwelt (z.B. sukzessive Umstellung auf Gasheizungen, Energiesparmaßnahmen, Senkung des Wasserverbrauchs usw.).
- Die Förderung der örtlichen und insbesondere der mittelständischen Wirtschaft war immer ein Anliegen der FW. Inzwischen wird uns bestätigt, dass in Ditzingen weniger die Neuansiedlung von Gewerbebetrieben als die Bestandsförderung ein Schwerpunkt sein muss. Nicht zuletzt unsere Vortragsveranstaltung mit Professor Leibinger führte zu einer Verbesserung der Beziehungen der Stadtverwaltung zu dem größten Ditzinger Arbeitgeber und Gewerbesteuerzahler.
- Die FW unterstützen die Verbesserung des Wohnumfelds und die Attraktivierung der Ortskerne und natürlich die hierfür erforderliche Lösung der Verkehrsprobleme, z.B. den Bau von Umgehungsstraßen. Bereits schon länger warnen wir jedoch vor den Folgekosten durch neu bepflanzte Grün- bzw. Ausgleichsflächen. So schön es auch sein mag, die Folge- sprich Pflegekosten bleiben an der Stadt hängen.
- Die FW stehen für die Förderung der Schulen und der Jugend, präferieren aber z.B. die Kinderbetreuung im Rahmen der Familien. Die einseitige Intensivierung der Kinderbetreuung durch öffentliche Einrichtungen hat den FW nie gefallen. Es sollte versucht werden, den vorhandenen Bedarf primär durch Tagesmütter zu befriedigen. Erfreulicherweise sollen die Tagesmütter inzwischen verstärkt in die Betreuung einbezogen werden.
- Die FW unterstützen die Städtepartnerschaft mit Gyula.
- Die FW drängen auf die Reprivatisierung von Immobilien, die nicht zwingend von der Gemeinde benötigt werden.
- Die Eigenleben der Teilorte müssen erhalten und das Zusammenlegen von Vereinen, Feuerwehren usw. darf nicht erzwungen werden. Fusionen müssen sich durch die natürliche Entwicklung ergeben, wie z.B. die Annäherung/Kooperation der großen Sportvereine.
- FW sind selbst ehrenamtlich tätige Bürger, die sich für das nächste Umfeld, die Ortschaft oder die Gemeinde engagieren, sich aber keine politische Karriere erhoffen können. Daher unterstützen sie das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement.
- Die FW waren und sind Initiator der heutigen Förderung der Vereinsarbeit im sportlichen und im kulturellen Bereich. Nicht nur die großen sondern auch die kleinen Vereine müssen gefördert werden.

Ausblick

Die FW tun sich in Städten von der Größe Ditzingens nicht leicht, ihr kommunalpolitisches Gewicht zu halten oder zu vergrößern. Die regierungstragenden Parteien sehen naturgemäß nicht ihr primäres Ziel darin, die Rahmenbedingungen hierfür zu verbessern.

Um bei den FW in ein Gremium gewählt zu werden, reicht kein guter Listenplatz wie bei den Parteien. Man muss für ein gutes Wahlergebnis mehr tun, man muss sich bei den Bürgern bekannt machen, sie von seiner Kompetenz überzeugen. Das hierfür erforderliche Engagement kann und will nicht jeder Bürger bringen. Es gibt ja auch keine verlockenden politischen Karriereaussichten wie bei den Parteien.

Ich wünsche den Ditzinger FW, dass sie auch in Zukunft genügend Bürger dafür gewinnen können, sich für Ditzingen zu engagieren. Entsprechend dem Willen unseres Grundgesetzes sind die Freien Wähler so wichtig wie die Parteien und gut für die Demokratie in unserem Land, die es zu erhalten gilt.

Manfred Grossmann

Anlagen

- Gründungsausschuss der Freien Wählervereinigung Stadtverband Ditzingen
- Gründungsmitglieder der Freien Wählervereinigung Stadtverband Ditzingen
- Vorstands- und Ausschussmitglieder der Freien Wähler(Vereinigung) Stadtverband Ditzingen
- Gemeinde- und Ortschaftsräte der Ditzinger Teilorte vor 1975
- Mandatsträger der Freien Wähler Ditzingen ab 1975

Gründungsausschuss der Freien Wählervereinigung Stadtverband Ditzingen			
Name	Vorname	Straße	Wohnort
Burtchen (Schriftführer)	Joachim	Gebersheimer Weg 4/1	Heimerdingen
Freiherr von Gaisberg	Dietrich	Keltenhof	Schöckingen
Gast	Anton	Lichtensteinstr. 7	Ditzingen
Käfer (stellvertr. Schriftführer)	Heinz	Hebelstr. 6	Schöckingen
Kocher	Ernst	Im sonnigen Winkel 7	Ditzingen
Rebmann	Gerda	Glemsgaustr. 20	Hirschlanden
Schaible	Karl	Leharstr. 29	Ditzingen
Dr. Schuster (Vors.)	Hans	Sonnenblumenweg 3	Heimerdingen
Sigle	Karl	Rathausplatz 3	Hirschlanden

Gründungsmitglieder der Freien Wählervereinigung Stadtverband Ditzingen				
Nr.	Name	Vorname	Straße	Wohnort
01	Schaible	Karl	Leharstr. 29	Ditzingen
02	Schütz	Paula	Zeppelinstr. 7	Ditzingen
03	Freiherr v. Gaisberg	Dietrich	Keltenhof	Schöckingen
04	Krebs	Robert	Beutenfeldstr. 11	Ditzingen
05	Räth	Hartmut	Bauernstr. 93	Ditzingen
06	Langohr	Klaus-Dieter	Leonberger Str. 11	Ditzingen
07	Gommel	Albrecht	Hemminger Str. 37	Heimerdingen
08	Zaiss	Margot	Württembergstr. 22	Ditzingen
09	Rebmann	Gerda	Glemsgaustr. 20	Hirschlanden
10	Sigle	Karl	Rathausplatz 3	Hirschlanden
11	Lübcke	Hans-Michael	Hohe Str. 53	Hirschlanden
12	Küster	Emmerich	Brühlstr. 20	Hirschlanden
13	Waidelich	Walter	Römerstr. 1	Heimerdingen
14	Burtchen	Joachim	Gebersheimer Weg 4/1	Heimerdingen
15	Bader	Kurt	Hemminger Str. 52	Heimerdingen
16	Birenbaum	Otto	Talmühle 1	Schöckingen
17	Schwarz	Kurt	Münchinger Str. 48	Ditzingen
18	Kaag	Manfred	Richard-Wagner-Str. 17	Ditzingen
19	Schuster	Ella	Sonnenblumenweg 3	Heimerdingen
20	Kocher	Ernst	Im sonnigen Winkel 7	Ditzingen
21	Weeh	Emil	Kirchgartenstr. 15	Ditzingen
22	Burger	Emil	Iptinger Weg 6	Heimerdingen
23	Gast	Anton	Lichtensteinstr. 7	Ditzingen
24	Käfer	Heinz	Hebelstr. 6	Schöckingen
25	Dr. Schuster	Hans	Sonnenblumenweg 3	Heimerdingen
26	Scholder	Hans	Bauernstr. 95	Ditzingen

Vorstands- und Ausschussmitglieder der Freien Wähler(vereinigung) Stadtverband Ditzingen

Jahr	Vorsitzender	Stv. Vorsitzender	Kassierer	Schriftführer	Beisitzer
1978 Vers. 17.03.	Dr. Hans Schuster	Anton Gast	Manfred Kaag	Heinz Käfer	Emil Burger, Dietrich v. Gaisberg-Schöckingen, Ernst Kocher, Karl Schaible, Karl Sigle
1980 Vers. 24.09.	Wolfgang Scherer	Walter Rüdt, Manfred Grossmann	Manfred Kaag	Heinz Käfer	Renate Behrendt, Werner Kohler, Almute Missall, Helga Wiesner, Margot Zaiss
1982 Vers. 02.03., 15.10.	Manfred Grossmann	Walter Rüdt	Manfred Kaag	Heinz Käfer	Renate Behrendt, Albrecht Gommel, Helmut Haustein, Otto Mauch, Jürgen Wölffer
1985 Vers. 31.01.	Manfred Grossmann	Walter Rüdt	Manfred Kaag	Bernd Kirchhoff	Helmut Haustein, Werner Kohler, Karl-Heinz Raith, Jürgen Wölffer, Margot Zaiss
1987 Vers. 06.03.	Manfred Grossmann	Jürgen Wölffer	Manfred Kaag	Bernd Kirchhoff	Sepp Apold, Werner Kohler, Karl-Heinz Raith, Dr. Hans Wiesner, Margot Zaiss
1989 Vers. 18.03.	Manfred Grossmann	Jürgen Wölffer	Manfred Kaag	Bernd Kirchhoff	Sepp Apold, Werner Kohler, Karl-Heinz Raith, Dr. Hans Wiesner, Margot Zaiss
1991 Vers. 22.03.	Manfred Grossmann	Jürgen Wölffer	Manfred Kaag	Bernd Kirchhoff	Horst Keim, Werner Kohler, Michael Kutschera, Karl-Heinz Raith, Margot Zaiss
1993 Vers. 02.04.	Manfred Grossmann	Jürgen Wölffer	Manfred Kaag	Bernd Kirchhoff	Horst Keim, Werner Kohler, Michael Kutschera, Hans-Peter Stiefel, Margot Zaiss
1995 Vers. 10.04.	Manfred Grossmann	Jürgen Wölffer	Manfred Kaag	Bernd Kirchhoff	Ulrich Bensel, Horst Keim, Michael Kutschera, Brigitte Siegle-Kurz, Hans-Peter Stiefel
1997 Vers. 02.05.	Ulrich Bensel	Brigitte Siegle-Kurz	Manfred Kaag	Wolfgang Weihtrager	Michael Kutschera, Hans Looser, Elke Reder (durch Ausschluß benannt), Hans-Peter Stiefel, Jürgen Wölffer
1999 Vers. 26.05.	Ulrich Bensel	Brigitte Siegle-Kurz	Manfred Kaag	Elisabeth Pfertner	Hans Looser, Elke Reder, Hans-Peter Stiefel, Wolfgang Weihtrager, Jürgen Wölffer
2000 Vers. 11.05.	Manfred Killinger	Elke Reder	Christine Steiner	Elisabeth Pfertner	Ulrich Bensel, Alfred Bidermann, Elmar Fries, Andreas Mauch, Marianne Weippert
2002 Vers. 28.02.	Andreas Mauch	Elke Reder	Christine Steiner	Marianne Weippert	Bernhard Arzt, Ulrich Bensel, Alfred Bidermann, Harald Eckardt, Hans Looser
2003 Vers. 03.04.	Michael Kutschera	Christine Steiner	Manfred Killinger	Marianne Weippert	Sepp Apold, Bernhard Arzt, Alfred Bidermann, Hans Looser, Kirsten Männer

Gemeinde- und Ortschaftsräte der Ditzinger Teilorte vor 1975				
	Ditzingen	Heimerdingen	Hirschlanden	Schöckingen
<p>Gemeinderäte ab der Wahl am 21.10.1971</p> <p>Amtszeit bis 1975</p> <p>Lt. Wahlrecht wurden vor der Wahl 1975 alle 3 Jahre jeweils 50 % der Gemeinderäte auf 6 Jahre gewählt.</p>	<p><u>Freie Wählervereinigung</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Otto Ansel (seit 68) 2. Alfred Baumgartl 3. Theodor Mack (seit 68) 4. Manfred Kaag 5. Hermann Käßmann 6. Karl Schaible 7. Dr. Erich Unseld (seit 68) 8. Emil Weeh (seit 68) 9. Albert Benz (Schöck.) 	<p>Es gab 5 parteifreie Listen:</p> <p><u>Wählervereinigung</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Emil Burger 2. Hermann Strobel <p><u>Freie Wählervereinigung</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kurt Bader (seit 68) 2. Karl Hackel (seit 68) <p><u>Unabhängige Wählervereinigung</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Werner Kühnle (seit 68) <p><u>Liberaler Wählervereinigung</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ernst Schmid <p><u>Wählergemeinschaft</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Heinz Berndt 2. Ella Schuster (seit 68) 3. Bernhard Teufel (bis 09/73, ab 09/73 Albert Feucht) 4. Walter Waidelich (seit 68) 	<p>Es gab 3 parteifreie Listen:</p> <p><u>Freie Wählervereinigung</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jörg Bühler (seit 68) 2. Martin Heinrich (seit 68) 3. Marion Lienow 4. Oskar Rebmann 5. Oskar Wagner 6. Erwin Wöhr <p><u>Demokratische Arbeitsgemeinschaft/DAG</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Manfred Raith 2. Alfred Stahl <p><u>Unabhängige Bürgerliste</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hermann Gommel (seit 68) 2. Eckhard Kübler (seit 68) 3. Otto Stärz 4. Rolf Steinbronn 	<p>Schöckingen gehört seit 01.07.1971 zur Stadt Ditzingen und hat ab der Wahl 1971 3 Sitze im Gemeinderat.</p> <p>Bei der Ortschaftsratswahl gab es 2 parteifreie Listen:</p> <p><u>Wählervereinigung der CDU, FDP und Freien Demokratischen Wählervereinigung/FDWV</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Albert Benz 2. Ernst Ludwig v. Gaisberg-Schöckingen 3. Helmut Gommel 4. Kurt Hinderer 5. Dr. Martin Otter 6. Hans Weber <p><u>Bürgerinitiative/BI</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rolf Fassnacht 2. Heinz Käßmann 3. Josef Süßenböck 4. Gerhard Wagner
	9 von insgesamt 24	insgesamt 10	insgesamt 12	insgesamt 10

Mandatsträger der Freien Wähler Ditzingen ab 1975					
	Kreistag	Gemeinderat	Ortschaftsrat Heim.	Ortschaftsrat Hirschl.	Ortschaftsrat Schöck.
Kreistagswahl 1973	Hans Scholder	Die erste Wahl nach der Kreisreform war am 08. April 1973. Von den 5 Sitzen des Wahlkreises/16 Ditzingen erreichte die FWV 2 Sitze (Hans Scholder, Emil Beck (Eberdingen)). Die CDU erreichte 2 Sitze, die SPD 1 Sitz.			
Gemeinderats- und Ortschaftsratswahl 1975	siehe oben	1. Emil Burger (Fraktionsvorsitzender) 2. Anton Gast 3. Manfred Kaag 4. Gerda Rebmann 5. Karl Schaible 6. Karl Sigle 6 von 32	1. Sepp Apold 2. Emil Burger Ortsvorsteher) 3. Joachim Burtchen 4. Albrecht Gommel 5. Ella Schuster 6. Walter Waidelich 6 von 11	1. Marion Lienow 2. Gerda Rebmann 3. Karl Sigle 4. Alfred Stahl 4 von 11	1. Albert Benz 2. Otto Birenbaum 2 von 11
Kreistagswahl 1979	Alfred Ehret	Aufgrund einer Klage gegen das Kommunalwahlrecht wurden die Kreistags- und Gemeinderatswahlen getrennt durchgeführt. Die Gemeinderats- und Ortschaftsratswahlen wurden von 1979 auf 1980 verschoben.			
Gemeinderats- und Ortschaftsratswahl 1980	siehe oben	1. Emil Burger (Fraktionsvorsitzender; + 01/95) 2. Anton Gast (stellvertr. OB; + 04/99) 3. Manfred Kaag 4. Klaus-Dieter Langohr 5. Gerda Rebmann 6. Karl Sigle 6 von 37	1. Sepp Apold 2. Emil Burger (Ortsvorsteher) 3. Albrecht Gommel 4. Ella Schuster 5. Walter Waidelich 5 von 11	1. Gerda Rebmann 2. Karl Sigle 2 von 11	1. Otto Mauch 1 von 11

Mandatsträger der Freien Wähler Ditzingen ab 1975

	Kreistag	Gemeinderat	Ortschaftsrat Heim.	Ortschaftsrat Hirschl.	Ortschaftsrat Schöck.
Wahlen 1984	Gerda Rebmann	<ol style="list-style-type: none"> 1. Albrecht Gommel 2. Manfred Kaag 3. Otto Mauch 4. Gerda Rebmann (Fraktionsvorsitzende; stellvertr. OB) 5. Walter Rüdts 6. Lothar Schwietz 7. Karl Sigle (+ 03/93) 8. Reinhard Wagner 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sepp Apold 2. Manfred Bader 3. Emil Burger (Ortsvorsteher) 4. Reinhard Wagner 5. Walter Waidelich 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Manfred Grossmann 2. Hans Leutz 3. Gerda Rebmann (bis 88, nachgerückt Frieder Ziegler) 4. Karl Sigle 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Walter Kornmann 2. Otto Mauch 3. Heinz Nebendahl (Ortsvorsteher) 4. Michael Schmid
		8 von 39	5 von 11	4 von 11	4 von 11
Wahlen 1989	Gerda Rebmann	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sepp Apold 2. Manfred Grossmann (Fraktionsvorsitzender) 3. Albrecht Gommel 4. Manfred Kaag 5. Otto Mauch 6. Gerda Rebmann (stellvertr. OB; bis 93, nachgerückt Horst Kirschner) 7. Walter Rüdts 8. Lothar Schwietz 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sepp Apold 2. Emil Burger (Ortsvorsteher) 3. Albrecht Gommel 4. Reinhard Wagner 5. Walter Waidelich 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Iris Ehinger 2. Hans Leutz (bis 91, nachgerückt Jürgen Wölffer) 3. Horst Kirschner 4. Karl Sigle (Ortsvorsteher bis 93; + 03/93, nachgerückt Frieder Ziegler, + 09/03) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Walter Kornmann 2. Erika Koroll 3. Otto Mauch (Ortsvorsteher ab 93) 4. Heinz Nebendahl (Ortsvorsteher bis 93; nachgerückt Beate Schmid) 5. Michael Schmid
		8 von 36	5 von 11	4 von 11	5 von 11

Mandatsträger der Freien Wähler Ditzingen ab 1975					
	Kreistag	Gemeinderat	Ortschaftsrat Heim.	Ortschaftsrat Hirschl.	Ortschaftsrat Schöck.
Wahlen 1994	Gerda Rebmann (bis 98, nachgerückt Manfred Kaag)	1. Manfred Grossmann (Fraktionsvorsitzender) 2. Albrecht Gommel (+ 02/95, nachgerückt Sepp Apold) 3. Manfred Kaag 4. Horst Kirschner 5. Frank Montagnese 6. Walter Rüdt 7. Lothar Schwietz 7 von 36	1. Sepp Apold 2. Albrecht Gommel (+ 02/95, nachgerückt Michael Kutschera) 3. Gisela Kunert 3 von 11	1. Iris Ehinger (bis 06/97, nachgerückt Jürgen Wölffer) 2. Horst Kirschner 3. Frank Montagnese 4. Herbert Vogelmann 4 von 11	1. Manfred Grossmann 2. Walter Kornmann 3. Hans Looser 4. Otto Mauch (Ortsvorsteher) 5. Michael Schmid 5 von 11
Wahlen 1999	Ulrich Mauch (bis 02, nachgerückt Frau Bischoff)	1. Sepp Apold 2. Rudolph Bofinger 3. Manfred Grossmann (Fraktionsvorsitzender) 4. Manfred Kaag (+ 02/00, nachgerückt Manfred Killinger) 5. Horst Kirschner 6. Walter Rüdt 7. Herbert Vogelmann 7 von 33	1. Bernhard Arzt 2. Michael Kutschera 3. Fritz Riesch 3 von 11	1. Iris Ehinger 2. Horst Kirschner 3. Herbert Vogelmann 4. Jürgen Wölffer 4 von 11	1. Romy Birenbaum 2. Manfred Grossmann 3. Hans Looser 4. Otto Mauch (Ortsvorsteher) 5. Michael Schmid 5 von 11